

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **84 (1958)**

Heft 30

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Stimmen zur Zeit

«Man muß wissen, was los ist, um sich darüber Sorgen machen zu können. Das ist der Grund, warum Presse-Chef Hagerty Magengeschwüre hat und Ike nicht.» (Der demokratische Senator Robert S. Kerr über Präsident Eisenhower.)

«Wer ist dieser Kerl de Gaulle? Er scheint uns ausgestochen zu haben!» (Jerry Lee Lewis, Rock'n'Roll-Schlager-Sänger.)

«Früher schätzte man das Geld, weil man dadurch zur Macht kam. Jetzt schätzt man die Macht, weil man dadurch zu Geld kommt.» – (Henry de Montherlant, französischer Schriftsteller.)

«In der Außenpolitik ist es wie im Leben: man darf über den dringenden Geschäften die wichtigen nicht aus den Augen verlieren.» (Französischer Außenminister Christian Pineau.)

«Die Weltanschauungen entstehen und vergehen wie die Geschlechter der Menschen und sind gut oder sinnlos in dauerndem Wechsel.» – (Vauvenargues, Philosoph, Schriftsteller und Moralist des 18. Jahrhunderts.)

«Die Diplomaten hören dann auf zu lügen, wenn sie merken, daß schon die Wahrheit genügt, damit man ihnen nicht mehr glaubt.» – (Charles Roux, französischer Diplomat.)

«Alle Katastrophen der Geschichte haben sich im Geistigen und Sittlichen ereignet, bevor sie sich in materiellen Machtkämpfen dargestellt haben.» (Deutscher Philosoph Reinhold Schneider.)

«Die Politik ist ein Balance-Akt zwischen Leuten, die kommen möchten, und solchen, die nicht gehen wollen.» (Jacques de Borbon-Busset, französischer Staatsbeamter.)

«Unsere Kinder sollen mit beiden Füßen auf der Erde aufwachsen. Wenn sie ihre Augen zum Himmel erheben, sollen sie nicht einen Gott oder Engel suchen, sondern Sputniks.» (Ungarische Begründung des Verkaufsverbotes für das Buch «Der kleine Prinz» von Antoine de Saint-Exupéry.) Argus

Darüber lacht man in Italien

Zwei Freunde treffen sich nach einigen Jahren wieder.
«Wie geht es Dir und Deiner Fa-



... und dazu eine Bratensauce.

MAGGI Bratensauce ist die ideale Grundlage für verschiedene Saucen.



Cellux

Cellux ist unentbehrlich

Ein Produkt der Feldmühle AG. Rorschach

milie?» fragt der eine, «hat Dein Sohn sein Medizinstudium beendet?»

«Uns geht es recht gut», antwortet der zweite, «aber mit dem Medizinstudium meines Aeltesten ist es Essig. Als er die Rechnung, die der Installateur für das Abdichten des Wasserhahns unserer Küche gestellt hat, gesehen hat, sattelte er um und ist nun Flaschner geworden.»

*

Zwei USA-Buben treffen sich in Mailand. «Wie steht es mit deinen Eltern, Tom?»

«Schwer zu sagen, Sam, ich lebe gegenwärtig beim dritten Mann meiner Mutter, der vor drei Wochen die vierte Frau meines Vaters geheiratet hat.»

Uebersetzt von Igel

Hobelspäne

Kleine Lichter weisen auf das große.

In der Betriebsamkeit eines Wirtschaftswunders kann man sehr gut einrosten.

Erst später merkt man wieviel Zeit – die Liebe erfordert, aber auch – daß man die Zeit gewöhnlich gar nicht besser «anlegen» kann.

In großen und großzügig angelegten Pflanzungen ist auch Platz für das Un-Kraut.

«Feierlich» kann man nur im Anzug sein; wenn man nackt ist, kommt einem jede große Rede .. lächerlich vor.

Gewitter, das abzieht: nun erst erkennt man seine große Schönheit.

Man kann auch mit den Ohren sehen und mit den Augen hören.

Wisse im rechten Augenblick ... zu reden.

Bevor die Sturmflut kommt, sind die Regenpfeifer sehr lyrisch.

Es fehlt ihm der Humor und damit fast alles.

Wunschtraum: Ich möchte einmal unsere Hauptstraße ohne Autos sehen, sozusagen in Rein-Kultur.

Drei Tote trug man unter dem zerschellten Wagen fort – unversehrt blieb allein der Talisman.

Georg Summermatter

